Monatsbericht November

INICIATIVA ESPERANZA

Ich möchte euch einen herzlichen Gruß aus Bolivien schicken und euch erzählen, dass wir diesen Monat wieder vermehrt auf die Straße gegangen sind, um den Kontakt mit den Straßenkindern aufrecht zu halten. Auch die Einzelfallarbeit nahmen wir wieder auf. Aktivitäten in der Arbeit mussten ja wegen der vergangenen Ereignisse pausieren.

Wir haben es als notwendig erachtet, eine Messe für Juan Pablo in El Alto zu feiern, damit sich die Straßenkinder mit einem Gebet verabschieden konnten, um den Schmerz des Verlustes verarbeiten zu können. Das war von großer Bedeutung für die Kinder, da sich Juan Pablo in den letzten 7 Arbeitsjahren stark für die Würde und Rechte eines jeden Straßenkindes eingesetzt hat. Er hat alternative Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation der Straßenkinder, durch eine dauerhafte und professionelle Arbeit, gesucht. Die Messe war sehr gut besucht und sehr bewegend.

Es war auch notwendig ein Treffen mit dem ganzen Team von Mayapayakimsa abzuhalten, um uns gegenseitig im professionellen und persönlichen Sinne zu bestärken. Dieses Treffen fand in Cochabamba statt und war äußerst produktiv, wir konnten, wie bereits erwähnt, eine Psychotherapeutin kontaktieren, die uns half, den Schmerz des Verlustes zu verarbeiten, der für uns sehr tief war.

Auf der anderen Seite konnten wir uns beruflich weiterentwickeln um unsere Arbeit bei Mayapayakimsa zu festigen. Wir erfuhren über die Anfänge der Initiative, wie sie wuchs und sich mit jedem Teammitglied bedeutend weiterentwickelte.

Weiters diskutierten wir sehr wichtige Themen wie die Identifikation mit einem Kind auf der Straße und wie man es professionell, auf psychologischer, sozialer und physischer Ebene kontaktiert und begleitet. Dieses Treffen war vor allem für den Zusammenhalt des Teams sehr wichtig. Tägliche Erfahrungen auszutauschen half uns, uns gegenseitig in unseren verschiedenen Charakteren kennen zu lernen und zu verstehen.

Treffen in Cochabamba

Auf der anderen Seite hatten wir das erste bezirksübergreifende Treffen von Menschen die mit Straßenkindern in La Paz und El Alto arbeiten. Ziel war es eine bezirksübergreifende Strategie zu verschiedenen Aspekten in der Arbeit mit Straßenkindern zu entwickeln, die private und öffentliche Institutionen betreffen. Ein weiteres Ziel war es, die Qualität in der Arbeit mit unserer Zielgruppe zu verbessern. Wir haben das Treffen mit der Verpflichtung abgeschlossen, Aktivitäten zur Steigerung des Wohls der Straßenkinder, sowie zum professionellen Wachstum einer jeden Institution durchzuführen.

Treffen der Streetworker.

<u>Wichtige Fälle</u>

Innerhalb der Einzelfallarbeit möchte ich wieder den Fall von **Bresania** aufgreifen, leider und überaschenderweise konnte man kein Heim für Straßenkinder finden, die sich speziell auf Kinder mit HIV/AIDS einlassen können. Darum näherte sich das Team stark an Bresania an, führten viele einzelne Gespräche über ihre Krankheit mit ihr und versuchten, ihr emotionalen Schutz zu geben. Vor kurzem feierten wir im Zentrum ihren Geburtstag, wo sie sich sehr fröhlich und

wichtig fühlte. Sie drückte ihre große Dankbarkeit gegenüber dem Team aus. Wir waren emotional sehr berührt, da wir auch dachten, dass dies ihr letzter Geburtstag sein könnte, den wir zusammen feierten.

Sehr wichtig für uns war der Fall von **Tenorio**, ein 12 jähriges Kind das sich seit 8 Monaten auf der Straße befindet. Grund für die Flucht auf die Straße war psychische und physische innerfamiliäre Gewalt.

Eines Tages beschloss Tenorio auf der Straße zu leben und als Busschreier zu arbeiten. Weiters beschloss er sich zu prostituieren, aus diesen Gründen arbeitet das Team intensiv mit Tenorio und versucht Vertrauen zu ihm aufzubauen. Er zeigt sich sehr reserviert, manchmal mit einem sehr aggressiven Verhalten aufgrund des Konsumes von Schnüffelstoffen.

Das Team plant Interventionsstrategien, um Tenorio und den Prozess mit ihm zu stützen.

Ana María Ramírez ist eine Jugendliche mit 16 Jahren. Sie war fast ein Jahr auf der Straße, prostituierte sich und nahm Schnüffelstoffe zu sich. Nachdem sie von ihrer Schwangerschaft erfuhr, entschloss sie die Straße zu verlassen und wandte sich an Mayapayakimsa, um eine Wiedereingliederung in ihre Familie zu ermöglichen. Ana ist von Ever schwanger, ein 20 jähriger junger Mann, der seit 7 Jahren auf der Straße lebt und sehr viel Alkohol trinkt.

Für einige Zeit lebten Ana Maria und ihr 4 Monate altes Baby zuhause, leider ist die Familiensituation sehr schwierig. Die Mutter von Ana ist alkoholabhängig und es kam zu innerfamiliärer Gewalt.

Ana und Ever kamen erneut zu Mayapayakimsa und wollten in ein Heim eintreten, wo sie als Paar ihr 4 Monate altes Baby großziehen konnten. Aktuell befinden sich die drei im Heim Jesset, wo man in dieser Anfangsphase evaluiert, ob sie in diesem Heim bleiben können.

Joselin Mercedes, eine 16 jährige Jugendliche, lebt seit 2,5 Jahren auf der Straße. Sie lernte die Straße bereits als kleines Mädchen durch ihre Schwester kennen. Ihre Schwester, die auf der Straße lebte, war bei der Straßengang “LA MALDAD” (die Bösartigkeit), eine Gruppe von

alkoholabhängigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf der Straße. Für begrenzte Zeit brachte sie ihre Schwester in verschiedene Heime, aber sie kehrte immer wieder auf die Straße zurück. Joselin folgte nach und nach den Schritten ihrer Schwester, bis man diese ermordete. Seit diesem Zeitpunkt prostituierte sich Joseline und konsumierte zunehmend Schnüffelstoffe und Alkohol. Joselin ist gegenwärtig von ihrem Freund **Luis Miguel (Chuky)** im 5. Monat schwanger. Luis Miguel ist 19 Jahre alt und sie sind bereits ein Jahr zusammen. Auch er konsumiert Schnüffelstoffe, Alkohol und andere Substanzen. Er überlebt auf der Straße durch Diebstahl, er befindet sich schon seit 7 Jahren auf der Straße. Bevor er das Leben auf der Straße kennen lernte, lebte er von klein auf im Heim Alalay. Die zwei wandten sich kürzlich an Mayapayaimsa um medizinisch versorgt zu werden, beide haben eine Geschlechtskrankheit und es ist wichtig, sie zu versorgen. Das Baby, das kommen wird, ist am Tag der Geburt in Gefahr, sich anzustecken. Momentan arbeiten wir mit ihnen, dass sie die Entscheidung fällen, möglicherweise in ein Heim von Pärchen zu gehen, damit sie geschützt sind und ihre Zukunft mit dem Kind das kommen wird, planen können.